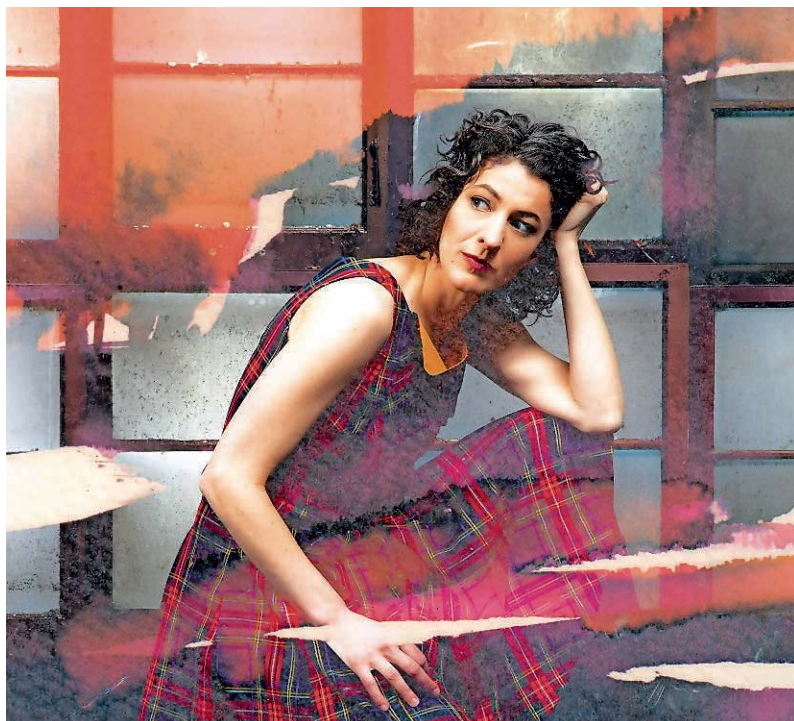




„Sarbruck libre“ spielen diesen Samstag im Leidinger. Unser Foto zeigt den Geiger Wolfgang Wehner und Frontmann Roland Helm. FOTO: BECKER & BREDEL



Paule-Andrée Cassidy war länger nicht mehr in Saarbrücken zu Gast. Jetzt kommt die kanadische Sängerin wieder. FOTO: LEIDINGER



Seine hinter sinnigen Texte trägt Ody vom Bruok mit großer Begabung vor. Seine Fans werden sich freuen, dass er wieder gastiert. FOTO: KRÄMER

Krimi-Kabarett und wunderschöne Musik

Das Leidinger in der Mainzer Straße bietet seit Jahren verlässliche Qualität im großen Kleinkunst-Spektrum zwischen Chanson, Kabarett und Lied.

VON NICOLE BARONSKY

SAARBRÜCKEN. „Der Schwerpunkt des Theater Leidinger liegt wie immer in den letzten 20 Jahren auf der Kombination von Wort und Musik“, fasst Barbara Scheck, künstlerische Leiterin des Theater Leidinger, die Vorschau des Programms für die Monate März bis Mai zusammen. Und dann fügt sie lachend hinzu, „man kann uns vertrauen, dass wir nur gute Sachen bringen“.

Eine dieser guten Sachen ist das Wiedersehen mit Ody vom Bruok

und Anette Welp am Samstag, 4. März. Ody vom Bruok lebt in Saarbrücken und ist ein Meister des schwarzen Humors. Nach 35 Jahren Bekanntschaft mit der Kölner Autorin Anette Welp lesen die beiden nun in der gemeinsamen Performance „Zurück auf Anfang. Zwei Autoren, eine Bühne, ein Wiedersehen“ ihre witzigen bis aufwühlenden Texte vor.

Als „wunderschöne Musik“, beschreibt Barbara Scheck den Abend „Libre Echange – Freihandel“ von Paule-Andrée Cassidy am Freitag, 24. März. Das Programm ist eine Mischung aus Chanson und Tango, in französischer und spanischer Sprache. „Paule-Andrée Cassidy singt so gut und expressiv, dass man die Texte versteht, auch wenn man die Sprachen nicht beherrscht“, sagt Scheck im Gespräch mit der SZ.

Richtig neugierig ist die Leiterin des Theaters Leidinger auf Sascha

Gutzeit am Donnerstag, 23. März, und auf Mélinée am Sonntag, 2. April. Denn beide Künstler sind ihr zwar persönlich nicht bekannt, wurden ihr aber dringend empfohlen, und deren Programme

„Man kann uns vertrauen, dass wir nur gute Sachen bringen“

Barbara Scheck
Künstlerische Leiterin

machen richtig neugierig.

Sascha Gutzeits Bühnenprogramm „Kommissar Engelmann ermittelt...“ ist eine nostalgische Krimi-Kabarett-Leseshow und entführt die Zuhörer in die Zeit der 1960er und 1970er Jahre. Schräge Kriminalfälle, stimmgewaltiger Körpereinsatz, facettenreiche Mimik, Charme und Wortwitz werden den Abend zu einem Erlebnis machen.

Mélinée stammt aus Toulouse, lebt aber in Berlin. Und die Sängerin macht sich dort mit ihren nostalgisch-romantischen Chansons über die Hauptstadt gerade einen Namen. Eine Französin, die in Berlin lebt und darüber singt, das klingt spannend und sehr vielversprechend.

Ein Wiedersehen gibt es am Samstag, 22. April, mit Hartmut Volle und Andrea Wolf. Für ihr Programm „Die Liebe- und immer wieder die Liebe...“ kommen die beiden ehemaligen Mitglieder des Ensembles des Saarländischen Staatstheaters nach Saarbrücken zurück und spannen an dem Abend mit Texten, Szenen und Liedern einen Bogen von Shakespeare bis Brecht und Grönemeyer bis Loriot.

Neben all den Gastspielen werden in den nächsten Monaten aber auch wieder die hochwertigen Klassikkonzerte in Kooperati-

on mit dem Verein Kultur- und Bewusstsein KuBe veranstaltet. Am Freitag, 28. April, spielt Rick-Henry Ginkel am Klavier Beethoven, Chopin und Mozart.

Am Freitag, 5. Mai, wird eine „Serenata Italiana“ mit Ulrike Voltmer, Charles Robin Broad und Natalya Chepelyuk angeboten, und am Samstag, 13. Mai, gibt es

einen Liederabend mit Franziska Wetzler.

.....
Karten für die Veranstaltungen gibt es unter www.ticket-regional.de oder an deren Vorverkaufsstellen. Oder man kann im Hotel Leidinger vorbei gehen und sie vor Ort kaufen in der Mainzer Straße 10. **Infos im Internet:** www.leidinger-saarbruecken.de/events

INFO

Die nächsten Termine im Leidinger

Das Programm am Wochenende bringt Lokal-Matadore auf die Theaterbühne. Am Freitag, 17. Februar, 19.30 Uhr, präsentieren Katharina Fiedler & Moschgan Ebrahimi ihr Programm „Die Liiebe - die bitte was!“. Die Saarbrücker Kultur-Urgesteine präsentie-

ren dabei Liebesgeschichten und -Gedichte von Autoren wie Tucholsky, Heine oder Annette von Droste-Hülshoff.

Laut und lustig wird es am Samstag, 18. Februar, 19.30 Uhr. Da entert nämlich die Saarbrücker Kultband Sarbruck libre die Bühne im Leidinger. Sie haben ihre Best-of-CD „Café o Leck“ im Gepäck.

In diesen Bildern liegt der stille Zauber einer friedvollen Welt

VON BRIGITTE QUACK

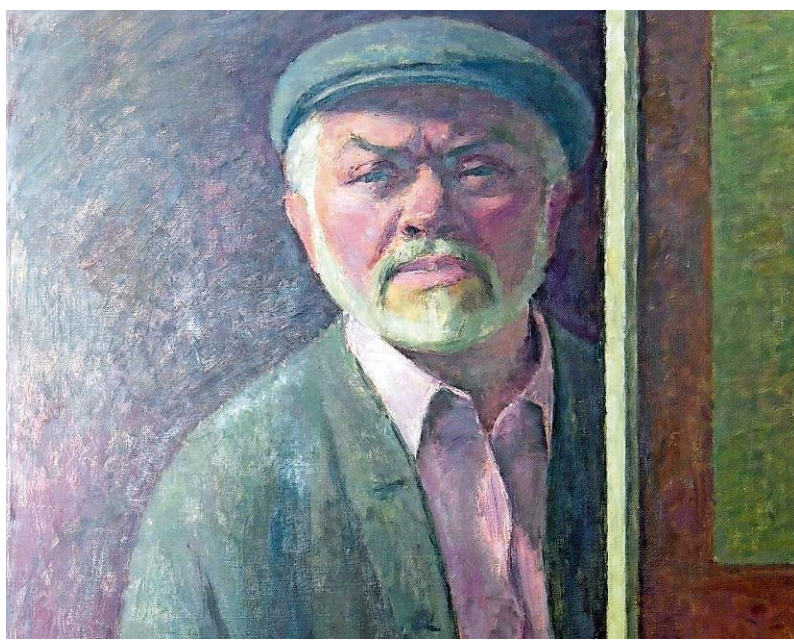
SAARBRÜCKEN. Die aktuelle Ausstellung der Galerie am Staden ist einem der Klassiker der saarländischen Kunstszene gewidmet: Helmut Collman, 1918 in Rehlingen geboren und 1996 in Saarbrücken verstorben. Einem bescheidenen Künstler, der ein Kunststudium in Saarbrücken und in München erfolgreich absolvierte und schon im Jahr 1978 mit dem renommierten Albert-Weisgerber-Preis der Stadt St. Ingbert geehrt wurde.

Am liebsten arbeitete Collman in stiller Abgeschlossenheit, malte Porträts und Landschaften, Architekturen und Dinge, „welche in der Stille seines Ateliers zu - Stillleben - wurden“. So formuliert es Galerist Gernot Neuheisel und trifft damit den Nagel auf den

Kopf. Doch nicht nur in den Stillleben ist es dem Saarbrücker Maler gelungen, seinen Motiven diesen stillen Zauber zu verleihen, der sie in eine andere Sphäre zu transzendieren vermag - jenseits von Zeit und Raum. Auch den Landschaften aus nah und fern und den Menschenbildern verleiht er sie, diese ganz besondere Anmutung einer friedvollen und ruhigen Welt.

Einer Welt der zarten Farben, die sanft von innen zu leuchten scheinen. Selbst dort, wo Collman sich dunkler Töne bedient, wirken die Bildgegenstände und Landschaften der Zeit auf seltsame Weise enthoben. Auch wenn er stets dem Gegenständlichen treu bleibt, so abstrahiert er doch auf seine Weise.

Helmut Collmans Bilder zeigen



Selbstbildnis von Helmut Collmann (Ausschnitt).

FOTO: GALERIE AM STADEN

keine komplexen Ansichten, sondern sind auf das Wesentliche reduziert. Schon im frühesten Werk der Ausstellung, einem Temperagemälde des Hafens von Bastia aus dem Jahr 1950, zeigt sich Collmans Tendenz zur Vereinfachung der Bildgegenstände, die sich durch die ganze schöne Ausstellung mit 38 Werken aus unterschiedlichen Jahrzehnten zieht.

Dass diese in den sechziger und den siebziger Jahren kubistisch geprägt war, zeigt unter anderem das Ölgemälde „Mühle in Norwegen“ von 1969 mit seinen flächig über- und nebeneinander gestapelten Architekturkomponenten.

21 Jahre später ist das Ölgemälde der Saar bei Bübingen entstanden: ein idyllischer Blick auf das spiegelnde Gewässer im Herbst, das von hellbraunen Baumkronen

und in zartem Pastellgrün leuchtenden Baumstämmen gerahmt wird. Deutlich ist der Pinselstrich zu erkennen. Die Farbe ist in impressionistischer Manier aufgetragen, mit ebensolcher Lichthaftigkeit, wie sie etwa in Claude Monets Spätwerk anzutreffen ist. Gerade dieser gekonnte und dabei sehr variantenreiche Umgang mit der Farbe ist es denn auch, der diese Ausstellung so sehenswert macht.

.....
Ausstellung mit Arbeiten von Helmut Collman. Bis zum 4. März in der Galerie am Staden von Gernot Neuheisel, Bismarckstr. 62. Geöffnet Dienstag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 15 bis 19 Uhr, Donnerstag und Samstag, jeweils von 9 bis 13 Uhr.

Im Internet: www.galerie-am-staden.de

Musikschule Saarbrücken: Jetzt anmelden

SAARBRÜCKEN (red) Ab sofort nimmt die Musikschule der Landeshauptstadt Anmeldungen für das Sommersemester 2017 entgegen. Angeboten wird Unterricht in allen Blas-, Streich-, Zupf- und Tasteninstrumenten, Schlagzeug sowie Gesang für alle Altersgruppen. Im Fach Schlagzeug und bei allen Holzbläsern sind Schnupperstunden möglich. Auch können Schüler kostenlos in den Ensembles der Musikschule mitspielen oder Kurse in Musiktheorie/Gehörbildung besuchen. Alle eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler haben freien Eintritt zu den Konzerten der Deutschen Radiophilharmonie.

Kontakt: (06 81) 905-21 82.

Eine starke Vorstellung

Gelungenes Doppel-Konzert vom Gemischten Saarbrücker Herrenchor

VON STEFAN UHRMACHER

SAARBRÜCKEN. Nullachtfünfzehn-Programme sind nicht Sache von Amei Scheib: So servierte die engagierte Chorchefin nun mit ihrem Gemischten Saarbrücker Herrenchor, Pendant zu Scheibs Gemischtem Damenchor, in der Deutscherrenkapelle ein delikates und abwechslungsreiches Musikmenü.

Das begeisterte applaudierfreudige Auditorium bekam am Samstag (für Sonntag war eine Wiederholung angekündigt) Noten quer durch die Epochen von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert aus verschiedenen Ländern (so aus Frankreich, Italien, Spanien, England) geboten. Der Chor nutz-

te den Raum von Saarbrückens ältestem Gotteshaus, sang mal hinter, mal vor dem Publikum und sogar inmitten der Stuhlreihen.

Unter-Ensembles traten an die Front und auch Solisten, namentlich als Rezitatoren knapper Zwischentexte etwa von Rainer Maria Rilke oder der Lyrikerin Anke Maggauer-Kirsche.

Neben der „ersten Muse“ fehlte nicht Unterhaltung, so mit dem (modernisierten) Theo-Mackeben-Schlager „Die Nacht ist nicht allein zum Googlen da“. Voll in ihrem Element schienen die Sänger auch mit Showeinlagen bei Georg Kreislers humoriger Mozart-Adaption „Eine kleine Gutenacht-musik“.

Mit allerlei schönen Momenten

war der Abend unterm Strich sicherlich eine der bislang stärksten Vorstellungen des Herrenchors: Amei Scheib kitzelte das Mögliche aus dem Amateurensemble heraus, ließ die Choristen farbig und dem jeweiligen Sujet entsprechend gestalten – vor allem im sonoren Tutti konnte sich die siebzehnköpfige Truppe gut hören lassen.

Klare Höhepunkte waren die Solobeiträge der Begleiterin Marina Kavtaradze, die das bescheidene Kleinklavier vor Ort bei Franz Schuberts Ges-Dur-Impromptu zum Singen und im Finalsatz von Ludwig van Beethovens Mond-scheinsonate mit furioser Power hart an seine mechanischen Grenzen brachte.

TERMINE

ST. JOHANN

Valentinstag mit Jutta Lindner

(red) Jutta Lindner alias Oma Frieda lädt zum Valentinstags-Kabarett am heutigen Dienstag, 19 Uhr, in den Kultursalon bei den Winzern, Martin-Luther-Straße 5.

Karten: (06 81) 58 38 16.

ALT-SAARBRÜCKEN

Kabarett mit dem Duo Richter & Roick

(red) Zum Kabarett-Abend lädt die liberale Stiftung Saar am Mittwoch, 15. Februar, 19 Uhr, in die Sparte 4 in der Eisenbahnstraße 22. Das Duo Richter & Roick gastiert mit „Dichtung und Wahrheit“ und nimmt dabei den Berliner Polit-Betrieb aufs Korn. Das Beson-

dere: Manfred Richter war Berufspolitiker, und Michael Roick arbeitet in der Politischen Bildung.

Anmeldung an veranstaltungen@villallessing.de oder Tel. (06 81) 9 67 08-30).

ST. JOHANN

Titanic auf der Maria-Helena

(red) Das Satire-Magazin Titanic ist in Gestalt seiner drei Chefredakteure Torsten Gaitzsch, Moritz Hürtgen und Tim Wolff auf dem Theaterschiff Maria-Helena (Liegeplatz an der Alten Brücke) zu Gast. Am Donnerstag, 16. Februar, 20 Uhr, präsentieren die drei aktuelle Inhalte des Titanic-Magazins und andere satirische Aktionen.

Kartenbestellung an crew@theaterschiff-maria-helena.com